

## Seniorenbeirat Meschede

### ...wie es dazu kam

Der Seniorenbeirat Meschede ist ein „Kind“ der „Zukunftswerkstatt Altenarbeit Meschede“. Der Aufbruch aus einer betreuenden und angebotsorientierten Seniorenarbeit in der Begegnungsstätte des Gemeinsamen Kirchenzentrums führte zu einer selbstbestimmten und selbstorganisierten Initiative für Seniorinnen und Senioren in der Mescheder Gartenstadt.

Das Projekt beginnt am 1. Mai 1990. Träger ist das Diakonische Werk im Kirchenkreis Arnsberg in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Meschede. Es wird 5 Jahre lang finanziert aus einem Initiativprogramm der Evangelischen Kirchen von Westfalen. Als pädagogische Leiterin und Mentorin wird Kerstin Meier-Böke eingestellt. Die Moderation und wissenschaftliche Begleitung des Projekts wird der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum übertragen.

Das Jahr 1990 dient der Analyse der Rahmenbedingungen und der Konzeptentwicklung.

Am 4. März 1991 tritt die „Zukunftswerkstatt Altenarbeit Meschede“ mit dem ersten Workshop an die Öffentlichkeit. Das Thema lautet: „Ich baue an meiner Zukunft“.

Die Interessen und Vorschläge der Teilnehmenden werden gesichtet und gebündelt. Gruppen organisieren sich. Es zeigt sich, dass die Teilnehmenden nicht nur aus der Mescheder Gartenstadt kommen. Deshalb entsteht bald der Wunsch nach einem zusätzlichen Treffpunkt in der Innenstadt.

Der zweite Workshop der Zukunftswerkstatt im März 1992 fordert die Bildung eines Seniorenbeirates für die Stadt Meschede. Es entsteht der „Initiativkreis Seniorenbeirat“, der in seiner zweiten Sitzung erweitert wird um Vertreterinnen und Vertreter anderer Einrichtungen aus Meschede.

Ein erster Aktionstag für Seniorinnen und Senioren im November 1992 steht unter dem Thema „Alter ist, was wir daraus machen.“

Am 24. März 1993 wird unter Federführung der Zukunftswerkstatt Altenarbeit Meschede der Seniorenbeirat gegründet. Am 30. März 1993 erkennt der Ausschuss für Familie und Soziales der Stadt Meschede den Seniorenbeirat vorläufig an.

Beim Seniorentag am 25. Oktober 1993 stellt sich der Seniorenbeirat in der Stadthalle öffentlich vor. Der Tag steht unter dem Leitwort: „Unsere Gegenwart – Eure Zukunft“. Viele Institutionen und Verbände aus Meschede beteiligen sich, nehmen sich wahr und vernetzen sich.

Der dritte Workshop der Zukunftswerkstatt Altenarbeit steht unter dem Thema „Mit neuem Schwung in die Zukunft“.

Am 16. Dezember 1994 gründen Seniorinnen und Senioren den Verein „Zukunftswerkstatt Meschede e. V.“, um nach dem Ende der 5-jährigen Projektförderung durch die Ev. Kirche von Westfalen der offenen und selbstbestimmten Seniorenarbeit in Meschede eine verlässliche Basis zu erhalten. Aus Mitteln des MAGS und der Stiftung Wohlfahrtspflege des Landes NRW kann die hauptamtliche pädagogische Mitarbeiterin weitere zweieinhalb Jahre finanziert werden.

Die Stadt Meschede macht es möglich, dass im Alten Bahnhof in der Le-Puy-Straße der Treffpunkt S entsteht, der später als Seniorenbüro der Zukunftswerkstatt und des Seniorenbeirats im Wiebelhaus (Kolpingstraße) und in den Räumen des Seniorenwinkels in der Warsteiner Straße zum zentralen Anlaufpunkt wird.

Zukunftswerkstatt Meschede e. V. hat nach dem Ausscheiden der hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiterin wichtige kontinuierliche Rahmenbedingungen verloren. Die Integration der nächsten Seniorengeneration gelingt nur unzureichend. Die Prognose der wissenschaftlichen Begleiter der Ev. Fachhochschule Bochum bestätigt sich: Die Initiative kommt nach zwei bis drei Jahren ohne hauptamtliche Kraft in die Krise.

Weiter bestehende Gruppen und Aktionen verselbstständigen sich oder werden in die Begegnungsstätte des Gemeinsamen Kirchenzentrums integriert. Hier ist vor allem das wöchentliche Seniorenfrühstück zu nennen, das großen Zuspruch hat und zum Ausgangspunkt weiterer Aktionen wird.

Der Verein Zukunftswerkstatt Meschede e. V. entwickelt zurzeit ein neues Konzept zukunftsorientierter Wahrnehmung und Begleitung gesellschaftlicher Prozesse.

Meschede, 1. April 2008

Hartmut Köllner, Vorsitzender des Zukunftswerkstatt Meschede e. V.

## **Impulse zur Bildung der „Zukunftswerkstatt Altenarbeit in Meschede“**

Auf Einladung der Initiative MUT ist der Zukunftsforscher Robert Jungk zu Gast im Gemeinsamen Kirchenzentrum und ruft auf zur Bildung von Zukunftswerkstätten, in denen sich kreative Kräfte der Gesellschaft verbünden. Dahinter steht die Idee: Die Zukunft der Gesellschaft ist Sache der Gesellschaft selber. Sie darf nicht nur den bestehenden Institutionen überlassen werden. Die großen kreativen Potenziale der Gesellschaft sind zu wecken und zu aktivieren.

Im zweiten Landesaltenplan von NRW verpflichtet sich die Landesregierung, Projekte selbst organisierter Altenselbsthilfe zukünftig stärker zu unterstützen.

Das Diakonische Werk in Westfalen beschließt im Projekt „Altenarbeit 2000“ Bildungs- und Freizeitangebote für Ältere „weitgehend in Selbsthilfe und Selbstorganisation der Betroffenen zu überführen“. Hauptamtliche Mitarbeitende werden aufgefordert „sich darauf zu beschränken, Initiativen anzuregen, zu verstärken und zu verselbstständigen“.

Die Evangelische Kirchengemeinde in Meschede als Trägerin der Begegnungsstätte im Gemeinsamen Kirchenzentrum und das Diakonische Werk im Kirchenkreis Arnsberg startet die „Zukunftswerkstatt Altenarbeit Meschede“ als stadtteilorientiertes Gemeinwesenprojekt, das offen sein soll für die Selbstorganisation von Seniorinnen und Senioren.

Das Projekt wird aufgenommen in das Initiativprogramm der Evangelischen Kirche von Westfalen und wird fünf Jahre lang als Modell finanziell gefördert.

### **Projekte der „Zukunftswerkstatt Altenarbeit Meschede“**

- Seniorenbüro
- Seniorenbeirat
- Workshops
- Seniorentage
- Info-Treff/Schnupperbörse
- Seniorensseite „Spätlese“ im Ruhrkurier
- Theatergruppe „Rostfrei“
- Vortragsveranstaltungen und Informationen
- Gedächtnistraining
- Literaturkreis
- Kreativkreis
- Holzwerkstatt
- Wandergruppen
- Kegeln
- Gesellschaftsspiele
- Singkreis
- Tagesfahrten
- Kunterbunte Nachmittage
- Seniorenfrühstück